

Bericht	Geschäftsführung BUGA 2031 gGmbH	
	Bearbeiter/in	Susanne Brambora-Schulz
	Telefon (0202)	563-5234
	Telefon (mobil)	0175-5507076
	E-Mail	brambora@buga-wuppertal2031.de
	Datum:	21.10.2024
	Drucks.-Nr.:	VO/1262/24
		öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
29.10.2024	Planungsbeirat Bundesgartenschau	Entgegennahme o. B.
30.10.2024	BV Elberfeld	Entgegennahme o. B.
30.10.2024	BV Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
30.10.2024	BV Vohwinkel	Entgegennahme o. B.
31.10.2024	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen	Entgegennahme o. B.
31.10.2024	Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Nachhaltigkeit	Entgegennahme o. B.
07.11.2024	Hauptausschuss	Entgegennahme o. B.
11.11.2024	Rat der Stadt Wuppertal	Entgegennahme o. B.
Konkretisierung der Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau 2031 in Wuppertal		

Grund der Vorlage

Bundesgartenschau 2031 – Sachstand Oktober 2024

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung und die Konkretisierung der Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau 2031 in Wuppertal werden ohne Beschlussfassung entgegengenommen.

Unterschrift

Schneidewind

Dr. Linthorst

Bericht (Sachstand Oktober 2024)

Basierend auf der Ratsentscheidung aus November 2021 zur Durchführung der Bewerbung zur Bundesgartenschau sowie dem Bürgerentscheid aus 2022 und dem Zuschlag auf die Wuppertaler Bewerbung durch die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft aus März 2023 einhergehend mit der Unterzeichnung des Durchführungsvertrages, schreiten die

Planungen für die Bundesgartenschau (BUGA), die im Jahr 2031 in Wuppertal stattfinden wird, zielgerichtet voran.

Mit der nun vorliegenden „Konkretisierung der Machbarkeitsstudie“ hat die Weiterentwicklung der Versionen von 2018 und 2021 stattgefunden. Diese umfangreiche Ausarbeitung stellt die Planungsgrundlagen, wie die Verortung der Kernareale, den methodischen Prozess inkl. Rahmenbedingen, die Schwerpunktthemen, das Ausstellungskonzept sowie das Thema Mobilität dar. Es wird die Kostenentwicklung des Investitions- und Durchführungshaushaltes im Vergleich zu 2021 dargestellt und die Zeitschiene bis 2032 aufgezeigt.

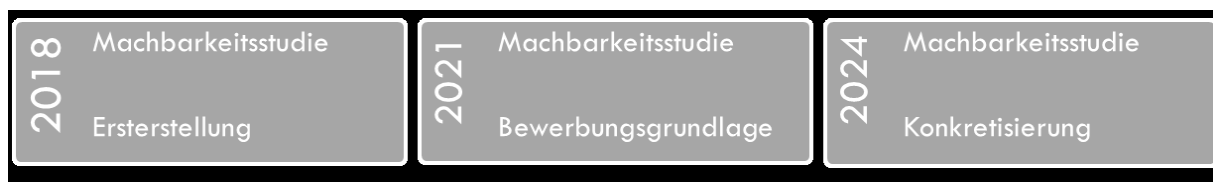
Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst:

Inhaltsverzeichnis

1. Herleitung und Ergebnisse - Prozess & Methodik
2. Finanzen - Vergleich 2021 zu 2024
3. Zeitplan
4. Ausblick

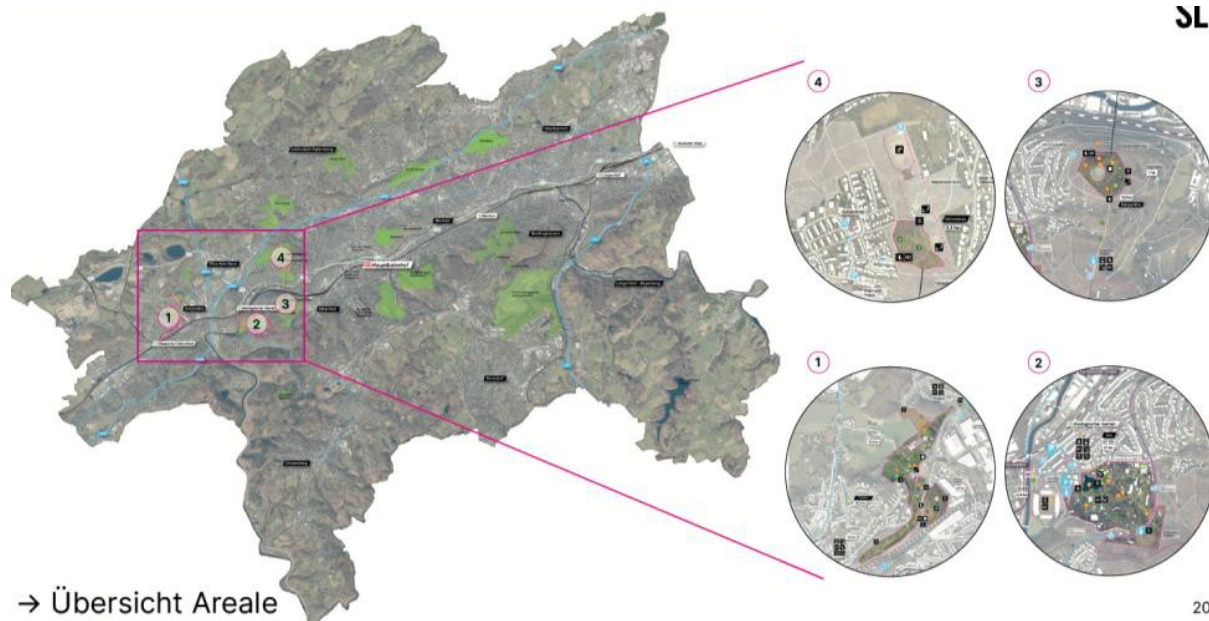
1. Herleitung und Ergebnisse

In 2018 wurde die erste Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 in Wuppertal erstellt. Im Fokus waren die Potenziale und Chancen der Stadt Wuppertal zur Durchführung einer Bundesgartenschau. Mögliche Areale und Themen wurden skizziert sowie ein Kostenrahmen aufgezeigt.



In der Machbarkeitsstudie 2021 wurden die Grobplanungen zur Flächengröße und der thematischen Ausgestaltung der Kernareale vorgenommen, eine differenzierte Kostenplanung aufgezeigt und die Zeitschiene angepasst. Während in 2018 das Lokschuppenareal und der Grüne Zoo Wuppertal noch nicht als Kernareal fungierten, sind diese nun ebenso wie eine der Hauptattraktionen, die Hängebrücke, fester Bestandteil der Studie aus 2021. Sie diente als Bewerbungsgrundlage zur Durchführung der BUGA und ist für die weiteren Planungen zur Realisierung mit Ihrem Konzept gemäß dem o.g. Durchführungsvertrag bindend.

Bei der nun vorliegenden Konkretisierung 2024 wird deutlich, wie der Planungsprozess voranschreitet. Der Übergang von der Grobplanung zur Detailplanung ist erfolgt, die Flächenzuschnitte der drei Kernareale: Tesche inkl. Lokschuppenareal, Grüner Zoo und Wupperpforte, wurden präzisiert, die Informationen zu den Kernarealen vertieft und das Thema Mobilität näher betrachtet. Inhaltliche und methodische Anpassungen waren ebenso erforderlich wie die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklungen.



20

Prozess & Methodik

Zur Vertiefung der Planungsgrundlagen fanden mehrfach Ortsbegehungen auf den Arealen und den angrenzenden Planungsbereichen statt. Es gab im Januar 2024 einen Kick-Off Termin mit allen Fachämtern der Stadt Wuppertal bzw. beteiligten Institutionen.

Anschließend gab es Fach- und Planungsgespräche in Workshops und es wurden Arbeitsgruppen in Teilprojekten installiert sowie umfangreiche Recherchen/Datenerhebungen durchgeführt. Teilgenommen haben u.a. Grüner Zoo Wuppertal, Sport- und Bäderamt (Stadion), Gebäudemanagement, Ressorts Grünflächen und Forsten, Stadtentwicklung und Städtebau, Denkmalschutz, Straßen und Verkehr, Wuppertaler Stadtwerke, Schweiger Ingenieure, Fa. Hochkant, Büro Schüller Plan, DB InfraGO und DB Immo, BUGA gGmbH und RMP SL. Maßgeblich ergänzt wurde dieser Prozess, durch Anregungen aus der Politik, von Vereinen und einer Vielzahl an Gesprächen mit Bürgern der Stadt Wuppertal, insbesondere mit den Einwohnern des Stadtteils Vohwinkel.

Im Prozess entwickelte sich eine Struktur mit drei Projektkategorien in Kombination mit einer jeweils spezifischen Projektabwicklung heraus. Die Kategorien unterscheiden sich in der thematischen Ausrichtung aber auch in der Finanzierungsgrundlage. Demnach finden sich in diesem „3-Säulen-Modell“ die Projektkategorien Kernareale, Co-Areale und Buga+ Projekte wieder. Das Modell dient dazu, sowohl die Kernareale als auch die Projekte im Umfeld der BUGA-Kernareale (Co-Areale) zu strukturieren und Finanzierungsmittel und Verantwortlichkeiten zuzuordnen. Begleitet werden die drei Projektkategorien vor und während der Ausstellungszeit durch Veranstaltungen im Kontext zur Bundesgartenschau.

Das „3-Säulen-Modell“



Beginnend bei der Thematik der dezentral gelegenen Kernareale und deren Realisierung, ist eine der großen Herausforderungen, die sehr unterschiedliche aber auch spannende Topografie dieser Stadt. Sie ermöglicht eine Vielzahl an beeindruckenden landschaftlichen Blickbeziehungen. Maßgebend für die Attraktivität werden die Erreichbarkeit (verkehrliche Anbindung) ebenso wie die thematischen Ausstellungskonzepte sein.

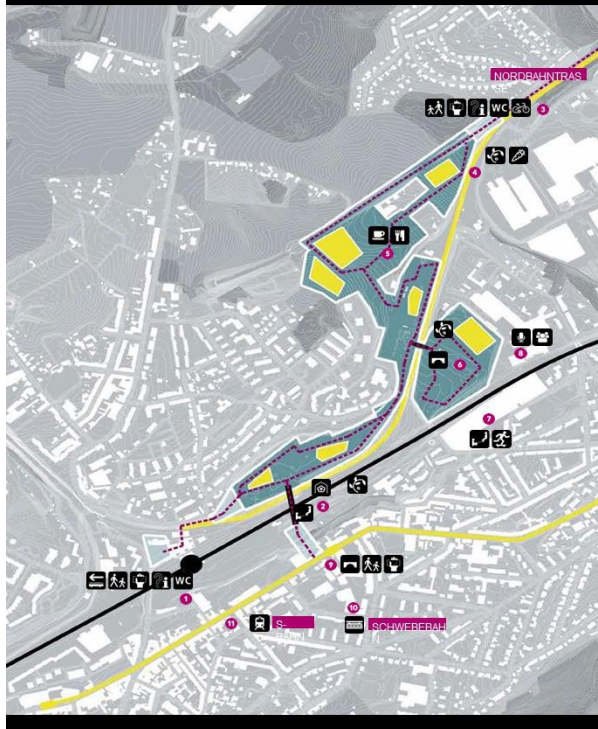
In der Detailplanung inkl. Ausstellungskonzept stellen sich die drei Kernareale wie folgt dar:

Kernareal 1 Tesche:

Anhand der Plandarstellung von 2021 zu 2024 wird die Entwicklung von der Grob- zur Detailplanung deutlich. Geplant sind hier intensive Freilandausstellungen und Themengärten wie Bergischer Garten, Klimagarten, Urban Gardening und Urban Farming. Themenbeiträge mit Wuppertal-Bezug z.B. Lebensmittelkreislauf, Haus der Landwirtschaft, Landschaftspark der Zukunft. Neben den temporären Installationen stehen in diesem Kernareal vor allem die Gestaltung eines Parks, einer Sport- und Spielanlage und die Verlängerung der Nordbahntrasse mit Übergang in den Stadtteil Vohwinkel im Fokus der Realisierung. Hinzu kommt die Entwicklung des Lokschruppenareals als Modellquartier wo „Stadt und Natur verschmelzen“, welches unter dem Nachhaltigkeitsgedanken in die Gesamtplanung der BUGA integriert werden soll.

Co-Areal

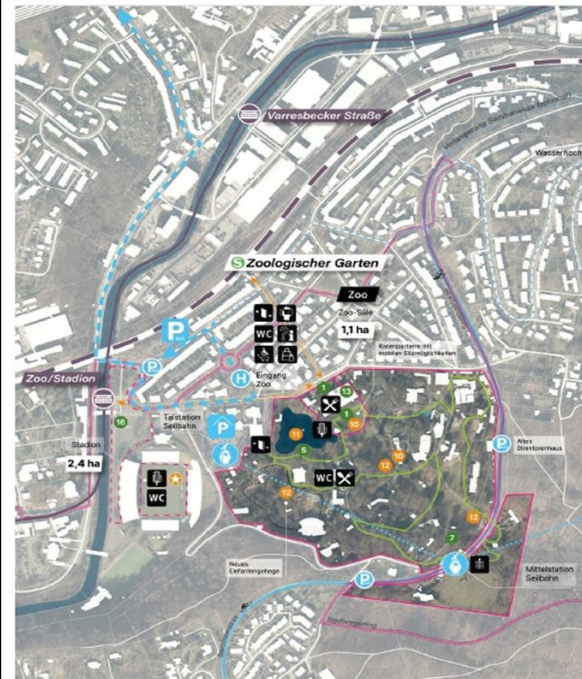
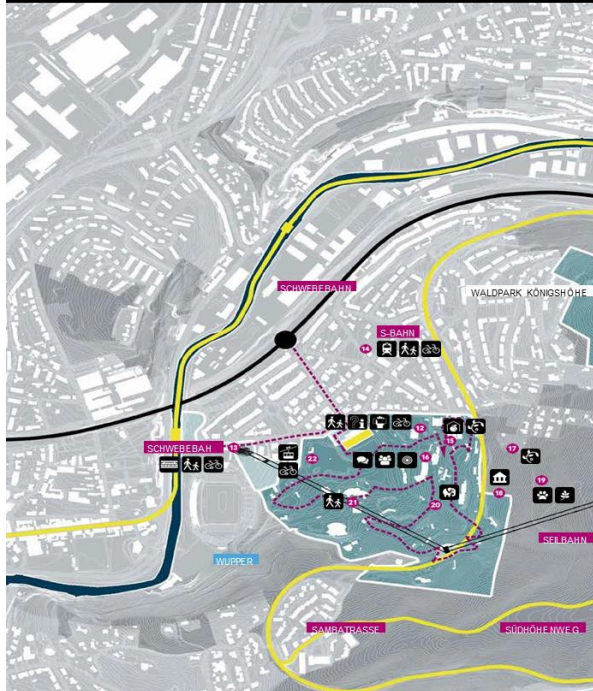
Stützend für die gesamte Konzeption des Kernareals Tesche und des Stadtteils Vohwinkel ist die Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Vohwinkel (ISEK, geplanter Gremienlauf 4. Quartal 2024).



Kernareal 2 Grüner Zoo:

Der Grüne Zoo feiert im Jahr der BUGA 2031 sein 150-jähriges Bestehen. Er ist ein Historischer Landschaftspark, der unter Denkmalschutz steht. Im Kontext der BUGA ist es das Ansinnen des Zoos, sich neu zu präsentieren und dabei die modernen Tierlebenswelten im Einklang mit Flora und Fauna aufzeigen. Prägend für den Ausstellungsort fungieren die Zoosäle als riesige Blumenhallen mit einer angeschlossenen Gastronomie auf der Zooterrasse. Für die Zoosäle ist ein Investorenwettbewerb (Stadt Wuppertal) geplant, der in enger Abstimmung mit den Planungen der BUGA realisiert werden soll. Umrahmt wird der Ausstellungsort durch das Rasenparterre und die Konzertmuschel. Ebenfalls ist die Mitnutzung des Stadions als Veranstaltungsbühne angedacht.

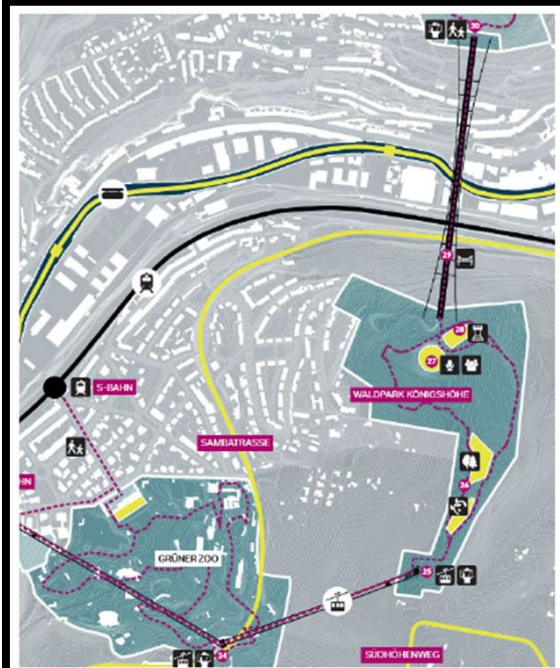
Weiterer wichtiger Bestandteil der BUGA 2031 wird eine Seilbahn vom Zoo zum Startpunkt der Hängebrücke im Waldpark Königshöhe sein. Startpunkt ist die Talstation in Kombination mit einem Parkhaus am Böttinger Weg. Für die Prüfung möglicher Trassenverläufe wurde das Ingenieurbüro Schweiger herangezogen. Im Trassenverlauf ist eine Mittelstation geplant, welche den barrierefreien Zugang zum Grünen Zoo und der Sambatrasse (Radweg) ermöglicht. Der Verlauf ist soweit optimiert, so dass der Eingriff möglichst geringe Auswirkungen auf den umgebenden Landschaftsbereich hat. Diese neue Verbindung wird der Stadt Wuppertal dauerhaft erhalten bleiben und zusätzlich zur Schwebebahn ein zentrales neues Verkehrsmittel in der Stadt. Ziel der Seilbahnfahrt ist die entspannte Erreichbarkeit des Kernareals 3.



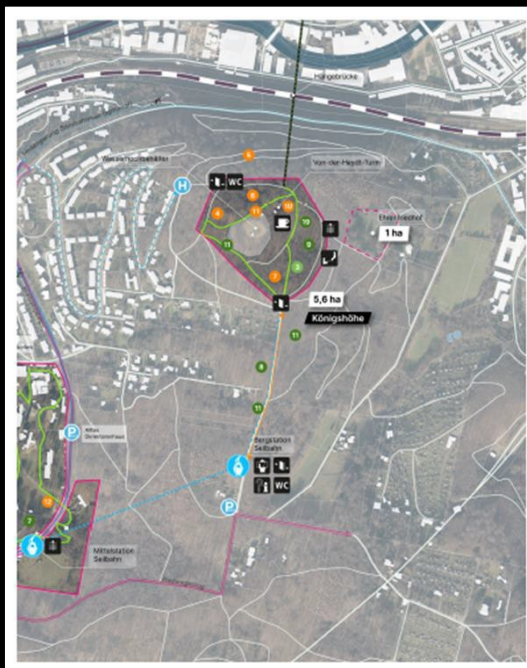
Kernareal 3 Wuppertal:

Im Kernareal 3 sind vor allem lokal spezifische gärtnerische Ausstellungen wie z.B. Gestaltung des Friedwaldes, Grabgestaltung und Denkmal, Umgang mit klimaangepassten und klimaresilienten Baumarten geplant. Ergänzt werden diese durch die Themengärten wie z.B. Waldgarten, Haus des Forstes, Wald der Zukunft sowie Trockenhang und Mischwald. Als Reaktion im Entwicklungsprozess und der Maßgabe, die Eingriffe in Natur und Landschaft verträglich zu gestalten, wird an diesem Areal deutlich, wie einer erheblichen Flächenreduzierung entsprochen wurde (2021 zu 2024). Der Bereich am Nützenberg ist ebenfalls in der Fläche reduziert worden und widmet sich den Themen Frühjahrsblüher einer Waldlichtung, Schattenstauden, Waldstauden und Farne. Nebeneffekt der Flächenreduktion ist eine Kostenkompensation im Gesamtprojekt, ohne Attraktivitätsverlust.

Version 2021



Version 2024



Das Besondere an diesem Kernareal und den Verbindungselementen ist die spektakuläre Hängebrücke, die über 100 Meter über der Wupper für Fußgänger, Rad- und Rollstuhlfahrer gebaut wird, welche die Natur und die Stadt auf besondere Art miteinander verbindet. Dazu werden die beiden Waldparks Kaiserhöhe nördlich der Wupper und Königshöhe im Süden der Wupper mit einer etwa 750 Meter langen Hängebrücke über den Fluss verbunden. Damit rücken die beiden gründerzeitlich geprägten Viertel, das Briller Viertel und das Zoo-Viertel, für Fußgänger und Radfahrer näher zusammen. Die Brücke überwindet bisherige topografische Grenzen, so dass bisher völlig getrennte Stadtteile besser erreichbar sind. Auch nach Remscheid und Solingen verbessert sich die Anbindung. Damit gelingt Wuppertal ein echter Brückenschlag.



Die Grobplanung wird auch hier zunehmend detailliert, der Verlauf optimiert, um die Betroffenheiten auf ein Minimum zu reduzieren. Im Juni 2024 hat der Rat der Stadt Wuppertal dem B-Plan-Aufstellungsbeschluss zugestimmt.

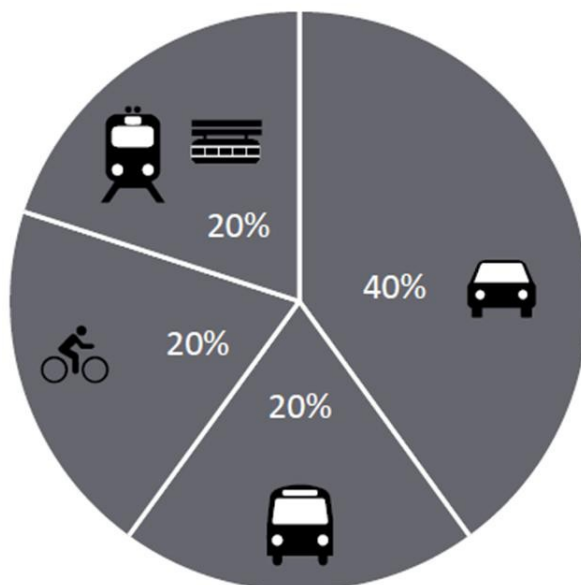
Mobilität

Stichwort Brückenschlag und Verbindungen. Entscheidend für den Erfolg einer BUGA ist das zugrundeliegende Mobilitätskonzept. Die Konkretisierung legt erste Überlegungen für die Mobilität sowohl rund um die BUGA als auch zwischen den Kernarealen der BUGA fest. Dafür sind verschiedene Varianten angedacht, die in einem Mobilitätskonzept überprüft bzw. entwickelt werden. Um den Verkehr bestmöglich zu steuern und Neuversiegelungen auszuschließen, werden vorhandene Flächen in unmittelbarer Nähe der Kernareale als Parkplätze nutzbar gemacht. Hierfür dienen als Planungshilfe sogenannte Suchraumwolken (blau).

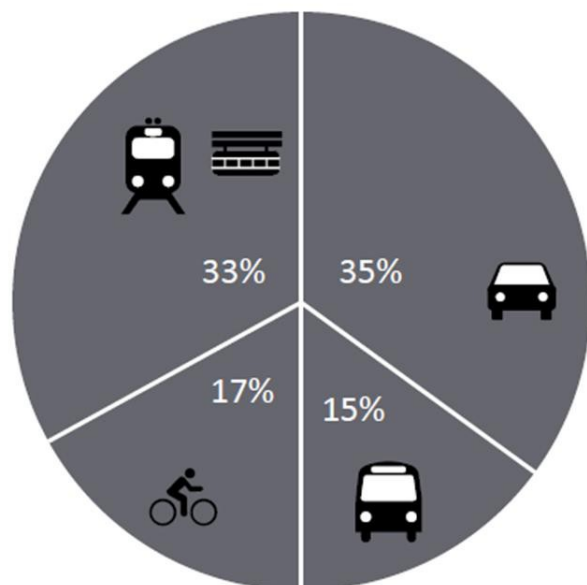


Zudem kommen beispielsweise zwischen den drei Kernarealen autonom fahrende Shuttle-Busse zum Einsatz. Hierbei ist das lokale Verkehrsunternehmen (WSW Mobil) einbezogen. Als Planungsgrundlage dient der Modal Split, welcher dem Ansatz aus 2021 im Vergleich zu 2024 Verschiebungen unterliegt. Als Datengrundlage dienen Erhebungen und Erfahrungswerte u.a. der BUGA Mannheim 2023.

Machbarkeitsstudie 2021



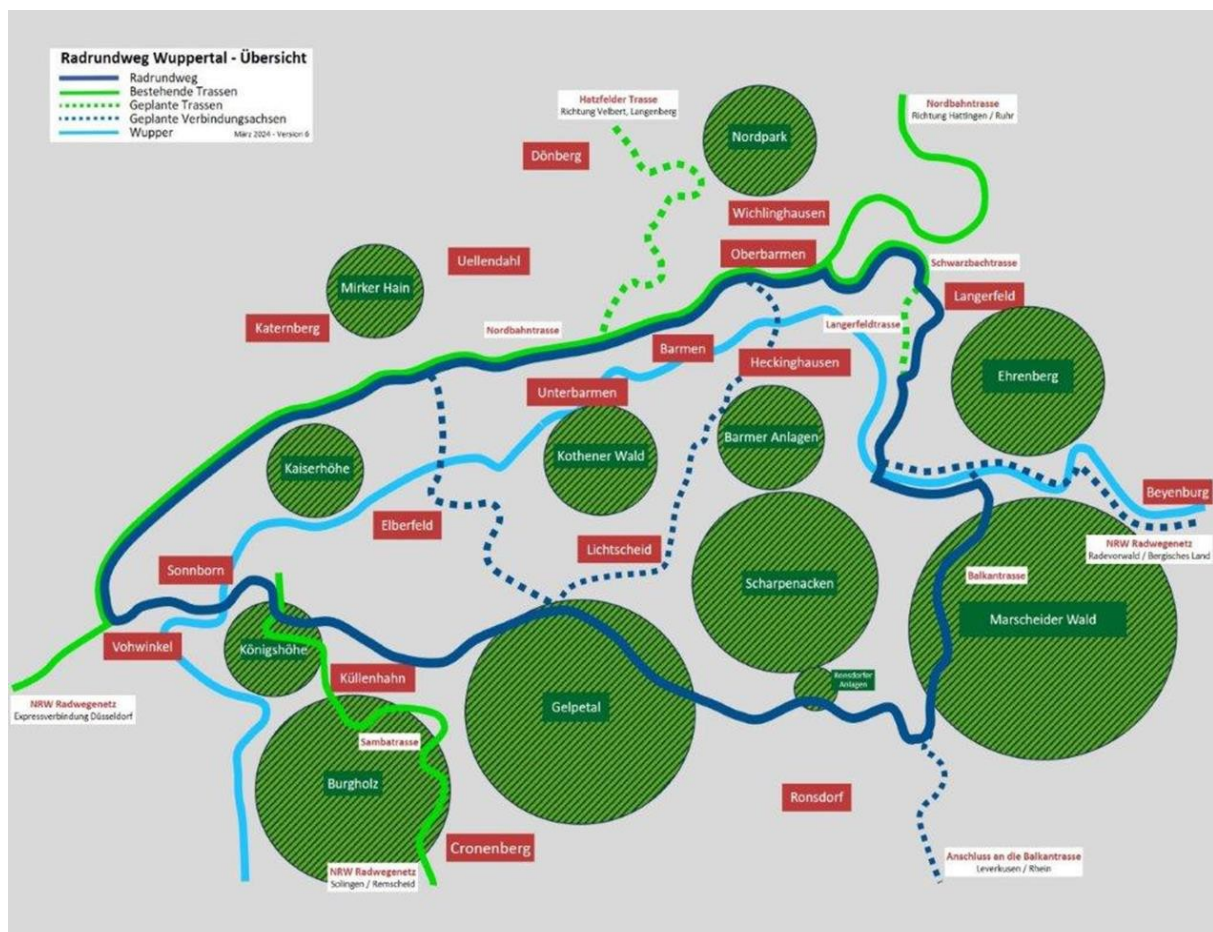
Konkretisierung 2024



Mit Blick auf 2031, der Stärkung des ÖPNV und der anstehenden Mobilitätswende, hat sich die Verteilung zugunsten des Bahn- und Radverkehrs neu aufgeteilt. Der Individualverkehr ist mit einem geringeren Ansatz bemessen, da bedingt durch eine gute Schienenpersonennahverkehr (Knotenpunkt Bahnhof Vohwinkel) und eine gute ÖPNV-Anbindung der Kernareale (Schwebbahn) der Anteil der Besuchenden, die mit der Bahn und dem ÖPNV anreisen, verhältnismäßig hoch sein wird.

Buga+ Projekt

Verstärkt werden soll dieser Effekt durch das Buga+ Projekt – Radwegering. Ziel ist ein durchgängiger Fahrradweg, mit Anbindungen an vorhandene Infrastrukturen, der die Kernareale verbindet und Wuppertal auf eine besondere Weise erfahrbar macht. Initiiert ist das Projekt aus der Stadtgesellschaft. Die Entwicklung des Projektes war Bestandteil des Ratsbeschlusses aus Juni 2024.



Der Prozess und die Kommunikation für die Auswahl der BUGA+ Projekte müssen in einem der nächsten Projectschritte intensiviert werden.

2. Finanzen – Vergleich Entwicklung 2021 zu 2024

Die Finanzierung der Bundgartenschau basiert auf zwei Budgets, Investitionshaushalt (IHH) und Durchführungshaushalt (DHH). Beide Haushaltsansätze stammen bereits aus der Machbarkeitsstudie 2018, wurden in 2021 den aktuellen Planungen angepasst und in 2024 konkretisiert. Dabei ist der Kostenaufwand seit 2018 auf etwa einem Niveau geblieben. Mit dem Gesamtprojekt BUGA 2031 wird eine Zielkostenplanung angestrebt. Entsprechend orientiert sich das Gesamtbudget in der weiteren Entwicklungsplanung an dem Ursprungsansatz. Mit Vorlage der Konkretisierung der Machbarkeitsstudie sind die Budgets der einzelnen Kostenpositionen detaillierter strukturiert und die Ausgabenplanung der Jahre 2025 bis 2031 überarbeitet. Bezugnehmend auf 2018 und 2021 (EURO 70 Mio.) ergibt sich für 2024 ein Investitionshaushalt in Höhe von EURO 73 Mio., dies ist durch gestiegene Bau- und Baunebenkosten bedingt.

Im Abgleich zur Machbarkeitsstudie 2021 ergeben sich damit keine gravierenden Änderungen. Es ist jedoch nicht allein die Gesamtsumme zu betrachten, sondern für die einzelnen Maßnahmen ein durchschnittlicher m²-Preis. Demzufolge ergab sich in 2021 ein Brutto-Mittelpreis von 145€/m² aus 480.600 m² Fläche der drei Kernareale. Mit der Konkretisierung ergeben sich ca. 265€/m² bei 275.500 m² Fläche der drei Kernareale. Der Mittelpreis bildet somit die sehr starken Preissteigerungen im Bausektor innerhalb der vergangenen Jahre ab. Da der Flächenumfang der Kernareale wiederum deutlich reduziert wurde, hat sich der Kostenumfang trotz des gestiegenen Baupreisindex (Ansatz 33%) und der Inflation nur geringfügig erhöht. Die Baunebenkosten wurden auf Basis von Erfahrungswerten in 2021 mit 20% der Gesamtbaukosten angenommen. Aktuell werden diese in 2024 mit 22,5% beaufschlagt. Die Flächenreduktion ist im Kernareal Tesche/Lokschuppenareal und vor allem im Kernareal an der Wupperpforte zu verorten. Durch die Flächenreduzierung wurden einerseits die Preissteigerungen kompensiert, andererseits ist durch die gezielte Flächen- und Themenauswahl in den Kernarealen die Attraktivität nicht niveaugleich, vielmehr konnte durch die Hinzunahme des Grünen Zoos das Gesamtkonzept erheblich aufgewertet werden.

2021

Bei den Kostenzusammenstellungen der Schwerpunktbereiche handelt es sich um Abschätzungen anhand von Referenzprojekten. Die Pauschalen für Projektbausteine sind pauschale Ansätze.	
Bausumme gerundet**	48.500.000,00 €
Bau- und Planungskosten Gesamt, Netto	58.700.000,00 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto, gerundet	70.000.000,00 €
Anteil der Stadt Wuppertal	35.030.000,00 €

bei 480.600 m²
mittlerer m²-Preis: ca. 145,- €

2024

Bei den Kostenzusammenstellungen der Schwerpunktbereiche handelt es sich um Abschätzungen anhand von Referenzprojekten. Die Pauschalen für Projektbausteine sind pauschale Ansätze.	
Bausumme gerundet**	49.630.000,00 €
Bau- und Planungskosten Gesamt, Netto	61.296.750,00 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto, gerundet	72.940.000,00 €
Anteil der Stadt Wuppertal	36.500.000,00 €
Voraussichtliche Kosten Tunneldurchstich Vohwinkel, Brutto, gerundet*****	14.577.500,00 €

bei 275.500 m²
mittlerer m²-Preis: ca. 265,-€

Die zweite Komponente, der Durchführungshaushalt (DHH), basiert in der Konkretisierung ebenfalls auf den Angaben von 2021 und einer Strukturierung in einzelne Maßnahmen. Ausgehend vom alten DHH wurden Anpassungen in den Freilandausstellungen der Kernareale vorgenommen. Ebenso wie im IHH hat auch im DHH die Flächenreduzierung Auswirkungen, allerdings hat die Dichte und die Anzahl an Ausstellungsangeboten, Eingängen etc. sich mit der Konkretisierung deutlich erhöht. Insofern gibt es monetäre Erhöhungen in den Kernarealen. Weitere Anpassungen erfolgten insbesondere beim Personalbudget, bedingt

durch Tarifsteigerungen. Im Vergleich zu 2021 ist hier eine Kostensteigerung um 5 Mio. EURO von rund 50 Mio. EURO auf 55 Mio. EURO zu verzeichnen.

2021

1. PERSONAL	12.472.000,00 €
2. ALLGEMEINER GESCHÄFTSBETRIEB	4.200.000,00 €
3. FINANZIERUNG	0,00 €
4. MIETEN / PACHTEN	0,00 €
5.-7. GESAMTSUMME DER STANDORTE	18.564.050,00 €
5.1-5.3 - SUMME STANDORT Tesche	7.981.530,00 €
6.1-6.3 - SUMME STANDORT Grüner Zoo und Wupperforte	5.752.520,00 €
7. GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN Übergeordnet	4.830.000,00 €
8. VERKEHR temporäre Strukturen	4.823.240,00 €
9. MARKETING, VERTRIEB, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	3.240.000,00 €
10. VERANSTALTUNGEN (inkl. Technik), KULTUR-KOORDINATION (bestehender Events/Veranstaltungen)	2.700.000,00 €
11. BERATUNG UND LIZENZGEBÜHREN	4.200.000,00 €
12. TEMPORÄRE MAßNAHMEN STADT WUPPERTAL	450.000,00 €
SUMME GESAMT:	50.649.290,00 €

2024

1. PERSONAL*	13.719.000,00 €
2. ALLGEMEINER GESCHÄFTSBETRIEB	4.620.000,00 €
3. FINANZIERUNG	0,00 €
4. MIETEN / PACHTEN	55.000,00 €
5.-7. GESAMTSUMME DER STANDORTE	20.927.145,00 €
5.1-5.3 - SUMME STANDORT Tesche	9.505.795,00 €
6.1-6.3 - SUMME STANDORT Grüner Zoo und Wupperforte	6.108.350,00 €
7. GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN Übergeordnet	5.313.000,00 €
8. VERKEHR temporäre Strukturen	5.306.000,00 €
9. MARKETING, VERTRIEB, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	3.564.000,00 €
10. VERANSTALTUNGEN (inkl. Technik), KULTUR-KOORDINATION (bestehender Events/Veranstaltungen)	2.970.000,00 €
11. BERATUNG UND LIZENZGEBÜHREN	4.200.000,00 €
12. TEMPORÄRE MAßNAHMEN STADT WUPPERTAL	495.000,00 €
SUMME GESAMT:	55.856.145,00 €

Mit der Aktualisierung von Investitions- und Durchführungshaushalt ergibt sich eine Gesamtsumme von rund 128.800.000,00 €. Demgegenüber stehen durch die Kofinanzierung Fördergelder und Erträge aus vorrangig den Eintrittsgeldern, Spenden und Sponsoring. Während der IHH inklusive Umsatzsteuer berechnet wurde, liegt dem DHH eine Nettoberechnung zu Grunde. Nicht enthalten sind die Kosten für die Seilbahn, den Radwegering und den städtischen Grunderwerb.

Da die Kostenentwicklung nicht vorhergesagt werden kann werden im Folgenden 3 Szenarien dargestellt. Konservativer Ansatz, worst case (Variablen: Baupreiskostenindex 33%, Baunebenkosten 22,5%, Fördersatz von 50%, Besucherzahl 1,33 Mio. Ticketpreis 24 €). Mittlerer Ansatz, trend (geänderte Variablen Fördersatz 60%, Besucherzahl 1,33 Mio. Ticketpreis 26 €). Oberer Ansatz, best case (geänderte Variablen Fördersatz 80%, Besucherzahl 1,33 Mio. Ticketpreis 29 €).

Szenario 1 – worst case

Gesamtausgaben	128.799.277
IHH (Investitionshaushalt)	72.943.132
DHH (Durchführungshaushalt)	55.856.145
IHH-Förderung 50 %	36.471.566
DHH-Erträge Ticketing (1,33 Mio. Besucher/24€)	28.244.700
DHH-Erträge Spenden	4.962.500
Zwischensumme brutto	59.120.511
Ohne zu zahlende Umsatzsteuer (Vorsteuerabzugsberechtigung)	49.681.102
Inklusive Inflationsaufschlag (jährlich 3,5 %)	61.852.972

Szenario 2 – trend

Gesamtausgaben	128.799.277
IHH (Investitionshaushalt)	72.943.132
DHH (Durchführungshaushalt)	55.856.145
IHH-Förderung 60 %	43.765.879
DHH-Erträge Ticketing (1,33 Mio. Besucher/26€)	30.597.484
DHH-Erträge Spenden	5.500.000
Zwischensumme brutto	48.935.914
Ohne zu zahlende Umsatzsteuer (Vorsteuerabzugsberechtigung)	41.122.617
Inklusive Inflationsaufschlag (jährlich 3,5 %)	51.197.658

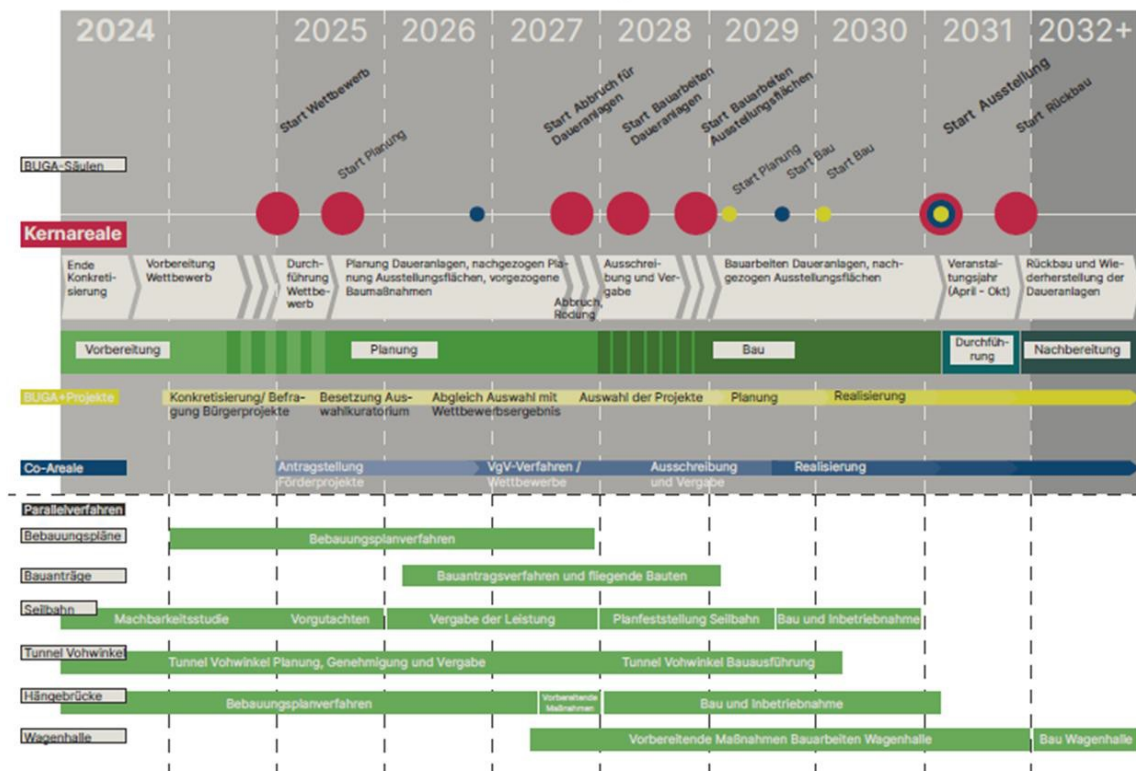
Szenario 3 – best case

Gesamtausgaben	128.799.277
IHH (Investitionshaushalt)	72.943.132
DHH (Durchführungshaushalt)	55.856.145
IHH-Förderung 80 %	58.354.506
DHH-Erträge Ticketing (1,33 Mio. Besucher/29€)	34.128.918
DHH-Erträge Spenden	6.000.000
Zwischensumme brutto	30.315.853
Ohne zu zahlende Umsatzsteuer (Vorsteuerabzugsberechtigung)	25.475.507
Inklusive Inflationsaufschlag (jährlich 3,5 %)	31.717.006

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen sowie Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) stünden für die BUGA 2031 zur Verfügung. Aktuell wird zur Anschubfinanzierung ein Förderantrag für eine Festbetragsförderung i.H.v. rund EURO 13,2 Mio. erarbeitet. Fördergeber ist hierbei das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, welches die BUGA 2031 als Großprojekt in das Förderportfolio aufgenommen hat. Weiteres Förderpotential wird im weiteren Verlauf mittels Förderscreening in Zusammenarbeit mit Realer Wandel erschlossen.

3. Zeitplan

Bis zur Eröffnung im April 2031 bleiben noch rund 7 Jahre für Planungs- und Bauzeit. Die wesentlichen Meilensteine sind im vorliegenden Zeitplan dargestellt. In einem nächsten, entscheidenden Schritt dienen die umfassend erarbeiteten Planungsgrundlagen aus der Konkretisierung der Machbarkeitsstudie zur Auslobung des Planungswettbewerbes für die drei Kernareale. Die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens werden im Sommer 2025 vorliegen. Darauf aufbauend werden die Förderanträge erarbeitet und die Planungsleistungen ausgeschrieben, um dann in 2027 mit den Baumaßnahmen starten zu können.



4. Ausblick

Die BUGA ist berechenbares Risiko, das mit klaren Organisations- und Verwaltungsstrukturen, vorhandener Resilienz, schnellen Entscheidungen, vertrauensvollem Umgang und einem Grundoptimismus, auf ein erträgliches Maß reduziert werden kann. Es wird ein beschleunigter Entwicklungsprozess aktiviert, die Identität in Stadt und Region gestärkt, ein Wirtschaftsmotor in Gang gesetzt und eine neue „Sinn- und Gewinngeschichte“ geschrieben. Die Wirtschaft der Stadt und Region wird als attraktiver Standort und als Auftragnehmer profitieren. Bei der BUGA 2023 in Mannheim lag der Anteil für beauftragte Unternehmen aus der Region bei rund 70%. Eine Studie der Bergischen Universität Wuppertal aus 2021 belegt, dass für jeden EURO der in die BUGA investiert wird, sechs EURO zurückfließen.

Ein nachhaltiges, wichtiges Zukunftsprojekt für Wuppertal und die Region. Die BUGA schafft neue Naherholungsflächen und Parks für Bürgerinnen und Bürger, eine bessere verkehrliche Vernetzung zwischen urbanem Raum, Natur und vorhandenen Radwegen und erhöht damit die Attraktivität der Stadt und Region als Ganzes. Die BUGA Wuppertal wird das Stadtbild grundlegend verändern, die Menschen auf ihre Stadt stolz machen und Gäste aus ganz Deutschland und anderen Teilen der Welt nach Wuppertal locken.